



Skulpturen, Malerei und ein großes Graffito – noch bis Sonntag werden im ehemaligen „tegut“-Supermarkt Kunstwerke gezeigt. Auf dem Gelände des ehemaligen Einkaufsladens soll ein Wohngebäude entstehen. Foto: Ulrich von Mengden

Kunst zwischen Planen

AUSSTELLUNG Elf Künstler stellen in einem ehemaligen Supermarkt ihre Werke aus

Von Ulrich von Mengden

BISCHOFSHHEIM. Ein ehemaliger Supermarkt verwandelt sich in eine temporäre Kunsthalle. Das fanden Kunstinteressierte so spannend, dass sie am Donnerstagabend in Scharen zum ehemaligen „tegut“ in direkter Nachbarschaft zum Feuerwehrhaus kamen.

Die Bischofsheimerin Marion Heidacker hat diesen Flachbau gekauft. Vor dem Abriss und der Errichtung eines Wohngebäudes durch das Architekturbüro ihres Mannes, hat sie im Freundeskreis die Idee entwickelt, zuvor hier noch einen Ort der Kultur zu schaffen. Noch bis Sonntag zeigen daher elf Künstler ihre Werke in dem alten Einkaufsladen.

Die Ausstellungsmacher haben es geschafft, den morbiden Charme des zur Vernichtung bestimmten Gebäudes zu bewahren und eine stimmige Präsentation in der Balance von Improvisation und Ambition

auf die Beine gestellt. Zur Eröffnungsrede balancierte Macherin Marion Heidacker akrobatisch in Pumps auf einer Weinkiste und lobte den Reiz des Vergänglichen. „Bald bleibt nur noch Schrott, Schutt und Staub“, beschrieb sie den verwelkenden Ort, der eine hohe Attraktivität für die Aussteller darstellt. Derweil standen die Besucher noch hinter einem Absperrband, während die filigranen Collagen von Ellen Ribbe von der Decke baumelten.

Magnus Treber begleitet Eröffnung am Piano

Den Gang der Gäste in die durch Kunst geadelten Hallen begleitete der junge Pianist Magnus Treber mit bekannten Melodien aus Rock und Jazz. Mit Planen bespannte Bauzäune dienten als Stellwände. Jeder Künstler schuf sich eine eigene Koje, in der er seine Werke zeigte. Information und Häppchen waren dafür ebenso individuell

ÖFFNUNGSZEITEN

► Am heutigen **Samstag** ist die Ausstellung von **15 bis 20 Uhr** und am **Sonntag** nochmals ab **11 Uhr** zu sehen. (uli)

zusammengestellt. Die Exponate reichten von Malerei und Zeichnungen über Skulpturen und Fotografie bis hin zu Installationen. Außerdem blieb noch genug Raum für eine Hutaustellung aus der umfangreichen Sammlung der Organisatorin und Fotografien zahlreicher Gebäude, die das Büro Heidacker in den vergangenen 40 Jahren errichtet hat.

Ludwig Gützkow zeigte seine großformatigen Bilder zu Aphorismen von Erich Kästner. Außerdem hatte er Plakate und einen Flyer entworfen.

Unter anderem gab es die altmeisterlichen Porträts von Hanne Messer, die farbintensiven, abstrakten Studien von Anita Badenhausen oder die stark be-

arbeiteten Nahaufnahmen von Baumrinden von Marie Luise Mechsner zu bestaunen. Robert Zink stellte wirkungsvoll seine Plastiken aus Cortenstahl, die Menschen oder Tiere darstellten in den weitläufigen Raum. Diese wuchtigen skulpturalen Objekte und die äußerst zartfühlenden semitransparenten Material-Collagen von Ellen Ribbe bildeten den formalen Spannungsbogen der Künstlerschau.

Formatsprengend arbeiteten die Graffiti-Künstler von „Meeting of Styles“, die über die gesamte Waschbeton-Flanke des Supermarktes ein riesiges Wandgemälde aufsprühten. Am Donnerstag war diese spacie Landschaft im Science-Fiction-Stil noch nicht komplett fertig, aber sie wird die Ausstellung auf alle Fälle überdauern. Während die Exponate im Inneren am Sonntagabend wieder ausgeräumt werden, bleibt die Graffiti-Kunst zu sehen, bis Ende September die Abrissbirne ihre Arbeit aufnimmt.